

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

02

2025

Freitag, 21. Februar 2025
Zahl der Abonnenten: 37.311

Am Bienenstand

Hohen Neuendorf - (jr) Auch wenn die letzten Tage und Nächte dem Winter mit verbreitet unter -10 °C alle Ehre machten: Insgesamt war der Winter durchschnittlich bis mild. Dennoch fallen in zahlreichen Imkereien die **Winterverluste** hoch aus. Manch ein Volk ist mangels rechtzeitiger Umweiselung und/oder fehlender Nachkontrolle weisellos bzw. drohnenbrütig eingegangen. Häufiger findet sich aber noch eine Königin, umgeben von ihren letzten Getreuen. Mitunter sind dann auch noch die Umrisse eines ehemaligen Brutnestes erkennbar. In diesen Fällen hat höchstwahrscheinlich die *Varroa*-Milbe ihr Unwesen getrieben. Im Zweifel hilft ein Bienensachverständiger des Vereins bei der Aufklärung.

Vor einer außerordentlich **starken *Varroa*-Vermehrung 2024** ist so rechtzeitig gewarnt worden, dass angemessene Reaktionen möglich waren (u.a. Info-Brief vom 17.05.2024, Dt. Bienen-Journal 6/2024 S. 14). Praktische Hinweise enthielt fast jeder Info-Brief vom 21.06. bis 16.08.2024. Schließlich waren Februar und März 2024 ausgesprochen mild, so dass die Bienen weit verbreitet fast täglich fliegen konnten und ihrem Brutgeschäft entsprechend intensiv nachgingen. Ein früher, starker Bruteinschlag bedeutet immer auch eine frühe Vermehrung der *Varroa*-Milben. Schon eine Verfrühung der Brutphase um 3 Wochen bedingt eine Verdoppelung der Milbenzahl während des Sommers im Vergleich zu „normalen“ Jahren. In diesem Jahr beginnt das große Brüten zwar etwas später, aber ebenfalls früher als „normal“. Daher wird der Info-Brief auch künftig Hilfestellung leisten. Mittels *Varroa*-Befallskontrollen lassen sich Probleme am eigenen Stand frühzeitig erkennen und ermöglichen angemessenes Handeln: <https://www.imkerberater.de/empfehlung/>

Reinigungsflug erleichtern

Stark und milbenarm, mit junger Königin und ausreichend gutem Futter an einem trockenen, störungsfreien Standort eingewintert, sollten die Völker gut über den Winter gekommen sein. Einige Wasserholer sind schon ab 5 °C unterwegs. In warmen Lagen gab es auch schon Reinigungsflüge bei 10 °C und Sonnenschein oder bei bedecktem Himmel ab 12 °C , in anderen erfolgen sie in den nächsten Tagen. Höchste Zeit also, **Mäu-**

Was zu tun ist:

- Bienenstand auf Sturmschaden prüfen (Beutendeckel!)
- Mäusegitter vor Fluglöchern entfernen
- Fluglöcher und Beutenböden von toten Bienen befreien
- Gewicht der Beuten (Futterniveau) 1-2wöchentlich kontrollieren
- bei fehlender Wasserquelle Tränke einrichten
- bei Bedarf Wanderung(en) planen
- Angebote zur Fort- bzw. Weiterbildung nutzen
- Vereinsleben aktivieren

Stichworte:

- Futterkontrolle und Saisonplanung

sesperren sowie **tote Bienen** aus Fluglöchern und Böden zu **entfernen**. Denn Mäusesperren behindern den Reinigungsflug und die Entsorgung von Leichen reißt so manche fleißige Biene mit in den Tod. Der winterliche Totenfall lässt sich bei Beutenböden mit Heckklappe leicht mittels Gemüllkrücke nach hinten herausziehen. Beim oft empfohlenen Tausch der Böden müssten die schweren Bienenkästen abgehoben werden – ein unnötiger Aufwand und eine unnötige Belastung des eigenen Rückens. Liegt aufgrund des krassen Temperaturwechsels vor den Beuten noch Schnee, muss dieser beseitigt oder abgedeckt werden, damit auffliegende Bienen nicht durch irritierende Lichtreflektion im Schnee verenden. Wessen Bienen im Umkreis von ca. 500 m kein natürliches oder naturnahes Gewässer finden, sollte eine sonnenbeschienene **Tränke** außerhalb der Flugfront **aufstellen**. Eine alte Kinderbadewanne oder ein ausgedienter Hobbock mit einer engmaschigen Gardine oder Fliegengaze ausgekleidet, zu 1/3 mit reinem Torf bestückt und mit Wasser aufgefüllt, ist eine sinnvolle Alternative. So werden die eigenen Bienen auch von Nachbars Wasserquellen abgehalten. Um die von den Bienen mühsam erzeugte Brutnesttemperatur von 35 °C zu halten, wird bei Drahtgitterböden sinnvollerweise direkt unter den Bienensitz ein Bodenschieber eingeschoben. Dabei

darf allerdings kein größerer Hohlraum entstehen. Andernfalls schlägt sich dort Feuchtigkeit nieder, führt zu Schimmel und ist daher kontraproduktiv. Erst im Laufe späteren Wachstums der Völker wird der Bodenschieber bei hohen Böden weiter nach unten verfrachtet.

Nach dem Reinigungsflug

Zeigt ein Blick von unten und von oben, dass ein Bienenvolk bei Flugwetter nur die Hälfte der Wabengassen besetzt bzw. an einer Beutenwand sitzt, während zur anderen Seite mehrere Waben unbesetzt sind, kann imkerliche Hilfe nötig sein. Waben werden dabei nur blockweise bewegt, ohne den Bienensitz auseinander zu nehmen.

Bei den erstgenannten schwachen Völker ist zur Optimierung des Wärmehaushaltes zeitweiliges Einengen durch einen zügigen Eingriff empfehlenswert. Zweizargige Völker werden entsprechend auf eine Zarge eingengt, einzargigen Völker mit einem senkrechten Schied. Dafür werden vorrangig leere Waben entnommen, während die Futterwaben an den Bienensitz – oder sofern schon vorhanden – an das Brutnest gerückt werden. Sofern Bienen und Brut gesund erscheinen, können auch 2-3 solcher Völkchen zusammengehängt werden, so steigt die Wahrscheinlichkeit des Überlebens. Auch das zeitweilige Aufsetzen auf ein überdurchschnittlich starkes Volk über Absperrgitter ist möglich. Dennoch wird ihre Leistung mäßig bleiben. Zudem sind sie im Laufe des Sommers unbedingt umzuweiseln. Andernfalls sieht es im nächsten Frühjahr nicht besser aus. Mitunter sitzen nicht allzu starke Völker einseitig bis an eine zu den Waben parallel stehende Beutenwand. Dadurch können sie in den nächsten Wochen leicht vom Futtervorrat abreißen. Daher werden auf der gegenüberliegenden Seite 2-3 Waben entnommen, der verbleibende Wabenblock in diese Richtung verschoben und die entnommenen Waben auf der nun freiwerdenden gegenüberliegenden Seite wieder eingehängt. Das Futter wird dabei zur Seite des Bienensitzes gehängt. Immerhin verbraucht das Bienenvolk für die Aufzucht einer Arbeiterin das Futter aus 2 Zellen.

Dies Eingriffe erfolgen ausschließlich bei offensichtlich hilfsbedürftigen Völkern gemäß den aufgeführten Kriterien. Zeigt sich dabei, dass sie **drohnenbrütig** sind, werden sie bei Flugwetter in einer Entfernung von mehreren Dutzend Metern abgefegt, so dass die nicht legenden Arbeiterinnen anderen Völkern zufliegen können.

Futtervorrat beobachten

Mit dem Reinigungsflug starten die Völker ihre umfangreiche Brutaufzucht. Jetzt setzt ein deutlicher Verbrauch an Winterfutter ein, während dieser in den vergangenen Monaten verschwindend gering war. Wiederholtes Ankippen oder gar Wiegen möglichst aller Völker in den nächsten Wochen beugt dem möglichen Hungertod gerade der stärksten Völker mit dem größten Futterverbrauch vor. Die Völker dürfen jetzt nicht leicht

werden, als sie es vor der Winter-Einfütterung waren (s. Info-Brief Nr. 20 vom 26.07.2024 <https://www.bienenkunde.rlp.de/>). Selbst bis zum Anschluss an die erste Massentracht muss ein Vorrat von mindestens 5 kg vorhanden sein. Ist das nicht der Fall, werden beiderseits des Brutnestes je 1-2 Futterwaben aus dem Vorratslager oder aus überdurchschnittlich schweren Völkern zugehängt. Mit dem Verbrauch des Futters dehnt sich das Brutnest dann auf diese Waben aus.

Nur dann, wenn der Futtervorrat der Völker knapp wird, also 5 kg unterschreitet, die erste Massentracht noch auf sich warten lässt und keine Futterwaben verfügbar sind, ist im Frühjahr eine Fütterung notwendig und sinnvoll. Bei einer solchen **Notfütterung** werden mehrere Kilogramm vorinvertiertes Flüssigfutter unmittelbar am Bienensitz verabreicht. Schon beim Einkauf des Winterfutters sollten entsprechende Reserven angelegt werden, auf die nun zurückgegriffen werden kann. Aufgrund der oft noch kalten Temperatur werden von den Bienen nur Futtergefäße akzeptiert, die einen unmittelbaren Zugang vom Bienensitz zum Futter ermöglichen. Zuckerwasser (Zucker zu Wasser = 3 kg auf 2 l) müsste von den Bienen erst invertiert werden. Wird gar Futterteig auf die Wabenoberträger gelegt, müssen die Bienen vermehrt Wasser holen.

Kontakt zum Autor:

Dr. Jens Radtke

Jens.Radtke@rz.hu-berlin.de

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 14. März 2025

Warnung vor dem Kleinen Beutenkäfer

Derzeit häufen sich Meldungen zu Völkerverlusten. Bei systematischer Ursachenforschung zeigt sich, dass der *Varroa*-Befall im vergangenen Jahr nicht geprüft, sondern dass die Völker behandelt „wie immer“ wurden. Eine extrem zeitige Frühjahrsentwicklung förderte jedoch die *Varroa*-Vermehrung massiv; nasse Witterung im Hochsommer erschwerte mitunter die Ameisensäure-Behandlung. Und manch ein Imker schreckte unbegründet vor hohen Temperaturen zurück.

Der Kauf von Bienenvölkern ist jedoch wie bei allen Tieren Vertrauenssache. So wie sich verantwortungsvolle künftige Hundebesitzer Elterntiere und Aufzuchtbedingungen anschauen, **kauft auch ein wahrer Bienenfreund nicht die „Katze im Sack“**. Vielmehr nimmt er gemeinsam mit dem Verkäufer die Völker am Bienenstand in Augenschein und setzt sie mit ihm gemeinsam Wabe für Wabe aus den bisherigen in die eigenen Beuten um. Optimal ist hierfür der Beginn der ersten Massentracht (Apfelblüte, Raps).

Der vermeintlich bequemere Erwerb von Kunstschwärmen oder Paketbienen im Frühjahr über das Internet oder Anzeigen in Imkerzeitschriften kann sich leicht als Bumerang für alle Imker erweisen. Jeder und jedem muss klar sein, dass sich insbesondere Angebote mit diesjähriger begatteter Königin bis weit in den Mai hinein nicht aus heimischer Bienenhaltung verwirklichen lassen – egal was der Verkäufer in seiner Anzeige, per E-Mail oder Telefon verspricht. Die Frühjahrsentwicklung der Bienenvölker, die massenhafte Aufzucht von Drohnen, die sichere Aufzucht von Königinnen und deren Paarung bis hin zur Kontrolle des Paarungserfolges anhand ihrer ersten verdeckelten Brut – all das benötigt Zeit, die weit über das Ende der Frühtracht hinausgeht. Nicht umsonst öffnen Belegstellen erst Ende Mai/Anfang Juni für die Annahme der ersten unbegatteten Königinnen.

Deshalb die **eindringliche Warnung**: Vermeiden Sie es, den Kleinen Beutenkäfer oder andere Parasiten bzw. Krankheitserreger mit möglicherweise gefälschten Papieren einzukaufen. Hierbei schneller als andere zu sein, ist ein nicht wieder gut zu machender Fehler mit fatalen Folgen für Ihre Bienenhaltung sowie die Ihrer Imkerfreundinnen und Imkerfreunde. **Kaufen Sie gemäß** oben beschriebener **Guter imkerlicher Praxis** im Frühjahr immer Völker samt ihren Waben und ihrem Brutnest direkt am Bienenstand des Imkers - allerdings mit vorjähriger oder ggf. auch älterer Königin. Erst im Sommer sind auch Kunstschwärme mit jungen Königinnen aus deutschen Imkereien verfügbar. Völker bzw. (Kunst-)Schwärme re-



32. Apisticus - Tag

22. & 23. Februar 2025



Messe und Congress Centrum Halle Münsterland
Albersloher Weg 32, 48155 Münster

Besuchen Sie uns!
Weitere Informationen
zum Programm und zur
Anreise:
www.apis-ev.de
Alle Tickets sind an der
Tageskasse erhältlich!



Programm

Samstag, 22. Februar 2025

- 10:00 Eröffnung und feierliche Verleihung:
„Apisticus des Jahres“
- 12:00 Johann Fischer
„Zucht und Selektion bei der Honigbiene“
- 13:30 Bettina Melchior
„Marketing für die Imkerei - Bienenprodukte erfolgreich vermarkten“
- 15:00 Dr. Marika Harz
„100 Jahre Bienenkunde an der Landwirtschaftskammer NRW“
- 17:00 Dr. Kathrin Krausa
„Imkern in Tansania - Einblicke in eine ganz andere Welt“

Sonntag, 23. Februar 2025

- 10:00 Dr. Sebastian Gisder
„Nosemose in Deutschland“
- 12:00 Bernhard Jaesch
„Gehölze als Bienenweide“
- 14:00 Valon Mustafi
„Der Einfluss des Klimawandels auf die Winterbrutpause und die Vitalität des Biens“
- 15:30 Dr. Gilbert Nöll
„Praxis und Perspektiven der Toleranzzucht in Deutschland“

- Zusätzliches Programm - Kinderbetreuung
- Mein Honig in Zahlen
(kostenlose Honiguntersuchung)
- Workshop „zukunftsfähige Imkerei“

Eintrittspreise pro Person	Normalpreis an der Tageskasse	Frühbucher Anmeldung bis 05.02.	Gruppen ab 10 Pers. Anmeldung bis 05.02.
nur Imkermesse	15 €	—	—
Messe & Vorträge 1 Tag	40 €	30 €	25 €
Messe & Vorträge 2 Tage	70 €	50 €	45 €

Freier Eintritt für Kinder & Jugendl. bis 18 Jahre, Auszubildende Tierwirt/Imkerei



Öffnungszeiten
Samstag, 22.02. 9:30 - 18:00 Uhr Sonntag, 23.02. 9:00 - 16:00 Uhr